

Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Herausgegeben von Geh.-Rat Prof. Dr. Emil Abderhalden. Abt. I, Chemische Methoden, Teil 2, 2. Hälfte, Heft 8 (Lieferung 354). Dehalogenieren. Von Hugo Bauer, Frankfurt a. M. Urban u. Schwarzenberg, Berlin u. Wien 1931. Preis RM. 5,50.

Es werden die Methoden der Dehalogenierung, welche durch Abspaltung von Halogenwasserstoff oder von Halogen zur Bildung ungesättigter Verbindungen oder zu Ringschlüssen führen, ausführlich behandelt; weitere Kapitel betreffen Beispiele für den Ersatz von Halogen durch Wasserstoff und für den Austausch von Halogen gegen verschiedene andere Atomgruppen wie Hydroxyl, Alkoxy, die Mercapto- oder die Aminogruppe. Auch katalytische Verfahren der Dehalogenierung werden beschrieben. Eine Übersicht über die Enthalogenierungsmethoden, nach den angewandten Reagenzien geordnet, bildet den Abschluß der Monographie. Sie stellt ein weiteres wertvolles Glied des bekannten Handbuchs dar.

E. Waldschmidt-Leitz. [BB. 76.]

Enzyklopädie der technischen Chemie. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben von Prof. Dr. Fritz Ullmann, Genf. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. Siebenter Band: Kunstharz — Natrium, mit 318 Textbildern. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1931. Preis RM. 45,—, 54,—.

Aus der großen Zahl wichtiger Artikel, die der vorliegende siebente Band bringt, seien besonders hervorgehoben: F. Pollak: Kunstharz; V. Hottenroth: Kunstseide; R. Grün: Kunststeine; R. Hoffmann: Kupfer; E. H. Schulz: Kupferlegierungen, Lagermetalle, Lagerbronze, Legierungen; F. Zimmer: Lacke; W. Bertelsmann u. F. Schuster: Leuchtgas; F. Fritz: Linkrusta; H. Hause: Flüssige Luft; F. Regelsberger: Magnesium; A. Eibner: Malerfarben; W. Siegel: Mangan; G. Buchner: Metallätzung; F. Markhoff: Metallüberzüge; G. Bugge: Methanol; W. Grimmer: Milch; R. Rübenampf: Mineralfarben; W. Lohmann: Mineralwasser; E. Pokorny: Molybdän; H. Kühl: Mörtelstoffe; C. Wehner: Mykologie; G. Gengroß: Nährpräparate; A. Krebs: Naphthalin, Naphthalinabkömmlinge; F. Regelsberger u. J. Billiter: Natrium. — Den hohen Stand der einzelnen Artikel, den ich bereits bei den früheren Besprechungen hervorheben konnte, treffen wir auch bei obenerwähnten und bei den zahlreichen kürzeren des vorliegenden Bandes an. Zahlreiche Stichproben, die ich im Laufe der letzten Wochen machte, haben mich davon überzeugt. — Ein Sachregister für die Bände 1—7 erleichtert deren Benutzung ungemein.

Rassow. [BB. 63.]

Die Kontaktstoffe der katalytischen Herstellung von Schwefelsäure, Ammoniak und Salpetersäure. Von Oskar Kausch. (Band XLIX der Monographien über Chemisch-Technische Fabrikationsmethoden.) VIII und 216 Seiten mit 34 Abbildungen. Wilhelm Knapp, Halle (Saale) 1931. Preis brosch. RM. 23,—.

Der in der Technik bestens bekannte Verf. hat seinen früheren zusammenfassenden Darstellungen einzelner Sondergebiete der chemischen Technik¹⁾ eine Monographie der Katalysatoren, soweit sie für die anorganisch-chemische Industrie von Belang sind, folgen lassen. Da dem Verf. als Mitglied des Reichspatentamts die ausgezeichneten Hilfsmittel dieser Behörde zur Verfügung stehen, so ist wieder ein Werk entstanden, das an Vollständigkeit der dargestellten Tatsachen wohl unerreicht ist. Leider ist der Verf. aber durch seine dienstliche Stellung gezwungen, rein referierend zu bleiben, ohne zu den aufgerollten Fragen Stellung nehmen zu können oder auch nur kritische Vergleiche oder Gegenüberstellungen zu machen. Es kann daher auch nicht das Dargestellte an sich, sondern nur die Art und Weise der Darstellung besprochen werden. Und diese ist mustergültig, ebenso wie die sehr eingehenden Patent-, Sach- und Autorenregister. Die Hinzufügung einer besonderen Literaturübersicht soll noch lobend erwähnt werden. Wenn die Form und Anordnung des Satzes (z. B. bei Zitaten stets Autor, Titel der Arbeit, Zeitschrift, Bandzahl, Jahr, Seite u. dgl.) ebenso sorgfältig wäre wie die inhaltliche Zusammenstellung, so wäre Berichterstatter restlos zufrieden. Das treffliche Werk kann bestens empfohlen werden.

J. Reitsöller, Berlin-Steglitz. [BB. 93.]

Die Einheitsverfahren für Untersuchung von Brauchwasser. Obmann: Dr. A. Splittergerber, Dessau; Stellvertreter: Dr. G. Bode, Hermsdorf b. Berlin. Sonderblatt des Arbeitsausschusses: Deutsche Einheitsverfahren für Wasseruntersuchung. Herausgegeben von der Fachgruppe für Wasserchemie im Verein deutscher Chemiker.

Das Sonderblatt (zu beziehen für 1,— RM., Ausland 1,10 RM., vom Schriftführer der Fachgruppe, Dr. H. Bach, Essen, Johannastraße 16, Postscheckkonto 255 75 Essen) enthält auf sechs Druckseiten die für die Kontrolle im Kesselhaus bestimmten einfachen Verfahren zur Untersuchung von Kesselspeisewässern und Kesselwässern, die zwecks Enthärtung mit Kalk, Ätznatron oder Soda behandelt worden sind. In knappen Worten sind Leitsätze für die Probeentnahme gegeben, und in übersichtlicher Form sind die benötigten Geräte und Chemikalien aufgeführt. Die Untersuchungsmethoden erstrecken sich auf die Bestimmung der Gesamthärte, auf die Ermittlung der Carbonat- und Nichtcarbonathärte im Rohwasser und auf die Alkalitätsprüfungen. Auch sind kurze Angaben über die Bestimmung der Dichte und über Prüfung des zu verwendenden Kalkwassers gemacht. Schließlich ist noch ein Tagebuchvordruck, der die zweckmäßigste Form der Eintragung der ermittelten Analysendaten aufzeigt, abgedruckt. Das Sonderblatt ist als wohlgelegener Normungsvorschlag für die weitere Bearbeitung der „Einheitsverfahren“ aufzufassen.

Haupt. [BB. 96.]

Die Glasfabrikation. Von R. Dralle. Herausgegeben von Prof. Dr. K. Keppler. II. Band, 2. Auflage, 1931. Mit Band I 1487 Seiten. Verlag R. Oldenbourg, München und Berlin. Preis geh. RM. 60,—, geb. RM. 64,—.

Die 2. Auflage des Buches Dralle, Die Glasfabrikation, liegt jetzt vollständig vor. Ohne über den äußeren Umfang der 1. Auflage wesentlich hinauszugehen, bringt sie infolge des Aufwandes der Umarbeitung ein geschlossenes Bild der gesamten, besonders der modernen Glasfabrikation. Während der I. Band den wissenschaftlichen Teil stärker hervortreten läßt, bringt der II. Band in erster Linie die Technologie. Hier ist durch die Einführung der Maschinenverfahren in die Glasindustrie so gut wie alles auf den Kopf gestellt worden, was in der 1. Auflage noch als gültig beschrieben werden mußte. Die einzelnen Zweige der Glasfabrikation sind von Fachleuten eingehend an Hand ganz neuer Abbildungen in vorbildlicher Weise geschildert worden. Unter Fortlassung des Überholten konnte auf die modernen Verfahren genügend eingegangen werden. Dem II. Band der 1. Auflage hingen viele gute Schnittzeichnungen von Glasöfen an. Sie fehlen leider in der neuen Auflage oder sind in kleinerem Maßstab im Text verstreut. Es würde sich vielleicht lohnen, eine Sammlung solcher Zeichnungen gesondert herauszugeben. Obwohl durch eine Reihe ausgezeichneter Bücher über die gesamte Glasfabrikation und einzelner ihrer Teile kein Mangel an Literatur bestand, kann der 2. Auflage von Dralle-Keppler doch hiermit bescheinigt werden, daß sie den alten Ruf der 1. Auflage, „das Handbuch der Glasfabrikation zu sein, gewahrt hat.“

Salmang. [BB. 108.]

Die Industrie der Phenol-Formaldehyd-Harze. Von Dr. phil. Otto Nouvel. Verlag Wilhelm Knapp, Halle (Saale) 1931. Preis geh. RM. 9,50, geb. RM. 11,—.

Diese neue Monographie zeichnet sich durch übersichtliche Einteilung des Stoffes und Klarheit der Darstellung aus. Das Büchlein bringt in seinen 103 Textseiten eine willkommene Ergänzung der bisherigen Zusammenstellungen über die Industrie der Phenol-Formaldehyd-Harze. Der Augenblick des Erscheinens ist gut gewählt, da die erfinderischen Arbeiten auf diesem Gebiet heute zu einem gewissen Abschluß gelangt sind und deshalb eine klare Übersicht des Erreichten ermöglichen. Der Verfasser ist seiner Aufgabe, die vorhandene Literatur, die in etwa 1500 Patenten niedergelegt ist, eingehend zu würdigen, in dankenswerter Weise gerecht geworden. Hierbei kämpft er ersichtlich mit dem schwierigen Problem, eine bisher wissenschaftlich so gut wie völlig ungeklärte Materie, die lediglich auf empirischen Wege technisch erschlossen wurde, zu meistern, erledigt sich aber seiner Aufgabe mit unergründlichem Geschick. Wenn wir eine kritische Beinurkung anschließen dürfen, so ist

¹⁾ Vgl. u. a. O. Kausch, Aktive Kohle, diese Ztschr. 41, 752 [1928].